Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

3/2018

Informationen aus dem Haus der Fischerei

Inhalt

Seite

1. Aktuelle Verbandsnachrichten 2

2. Aus den Ministerien, Verbänden und Ämtern 22

3. Die Fischereifachberatung informiert 24

4. Der Tiergesundheitsdienst informiert 27

5. Wir gratulieren 28

6. Termine 29

7. Zum Gedenken 35

8. Pressespiegel 36

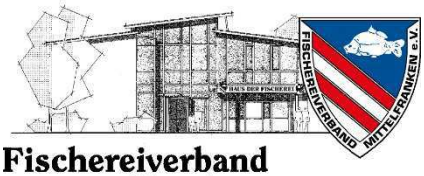
Impressum
Die „Informationen aus dem Haus der Fischerei“
erscheinen in der Regel 3 x jährlich, gebührenfrei.

Redaktion
Jörg Zitzmann
Michaela Friedberger
Hans Padberg

Herausgeber
Fischereiverband Mittelfranken e.V.
Präsident Jörg Zitzmann
Maiacher Str. 60 d, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911/4248010 - Fax: 0911/42480113
Email: info@fv-mfr.de
Homepage: www.fv-mfr.de
Amtsgericht Nürnberg: VR 1009
Steuer-Nr.: 241/108/20441

Titelbild: ***Der Rhein-Main-Donau-Kanal*** ***Foto: Christian Schuster (Carp On Screen)***

1. Aktuelle Verbandsnachrichten



Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Sehr geehrte Fischerinnen und Fischer,
sehr geehrte Teichwirtinnen und Teichwirte,
sehr geehrte Mitglieder des Fischereiverbandes Mittelfranken,

das Jahr 2018 war insbesondere in den Sommermonaten von einer extremen Trockenheit geprägt. Die Wasserknappheit erstreckte sich nicht nur über eine Vielzahl von Fließgewässern, sondern hat in den heißen Sommermonaten des Jahres 2018 zu erheblichen Einbußen in der Teichwirtschaft geführt.

So mussten zum Teil Notabfischungen in den Teichen vollzogen werden oder aber zumindest die Zufütterung eingestellt werden. Dies führte dann dazu, dass letztlich auch Ernteeinbußen hingenommen werden mussten.

Auch waren einige Fließgewässer von den extremen Wetterbedingungen erheblich beeinträchtigt. So musste man beispielsweise im oberen Bereich der Pegnitz eine extreme Wasserknappheit und damit auch eine Beeinträchtigung des Fischbestandes feststellen.

Für das Jahr 2019 ist zu hoffen, dass sich wieder normale Wetterbedingungen einstellen mögen.

Festgestellt werden musste jedoch auch im Jahr 2018, dass immer weitergehende Beeinträchtigungen unsere heimischen Gewässer heimsuchen. So ist zum einen eine erhebliche Belastung der Gewässer mit dem Schadstoff PFOS nachgewiesen. Dieser Schadstoff führt dazu, dass die Fischbestände nachhaltig beeinträchtigt werden und dass auch bei einer hohen Konzentration die Verwertbarkeit dieser Fischarten wegen Gesundheitsgefährdung nicht mehr möglich ist.

Wir hoffen, dass die zuständigen Behörden mit der gebotenen Transparenz diese Fälle behandeln und auch frühzeitig bekannt machen. Nur bei einem frühzeitigen offenen Dialog zwischen den beteiligten Behörden und der Fischerei können notwendige Maßnahmen zur Gefahrenabwehr frühzeitig ergriffen werden.

Weitere Beeinträchtigungen unserer Fließgewässer sind durch einen überzogenen Gemeingebrauch und auch durch gewerblich motivierte Nutzer als zukünftige Beeinträchtigungen der Fließgewässer zu benennen. Hierzu gilt es zunächst, im
Lichte der Wasserrahmenrichtlinie auch bei Festsetzung des zulässigen Gemeingebrauchs die Nutzungsmöglichkeiten festzusetzen. Hierbei ist der Erhaltungszustand der Fließgewässer von elementarer Bedeutung.

Weitere Gefahren für den Fischbestand sind bereits mehrfach in der Vergangenheit benannt worden. Eine nahende weitere Beeinträchtigung ist in nächster Zukunft durch die Invasion des Fischotters zu befürchten. Der Fischereiverband Mittelfranken hofft, dass in diesem Punkt frühzeitig die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, damit unsere heimische Fischzüchter nicht in eine vergleichbare Situation wie die Fischzüchter in der Oberpfalz gebracht werden.

In diesem Zusammenhang hoffen wir auf eine frühzeitige Erstellung eines praxisbezogenen Managementplans, da ansonsten die jahrelangen Bemühungen der Fischereivereine zunichte gemacht werden.

Auf der einen Seite werden durch Artenhilfsprogramme oder gewässerverbessernde Maßnahmen Beträge aus der Fischereiabgabe über die Fischereivereine als Hegeverpflichtete ausgeschüttet, auf der anderen Seite werden diese Maßnahmen leichtfertig, wie zum Beispiel durch überzogenen Gemeingebrauch etc. aufs Spiel gesetzt.

Sie sehen, liebe Mitglieder des Fischereiverbandes Mittelfranken, dass eine Vielzahl von Problemstellungen, die die Fischerei beeinträchtigen vorliegen. Die obige Aufzählung ist beileibe nicht vollständig, sondern nur ein kleiner aktueller Auszug.

Die Fischereivereine und die Teichwirtschaft sorgen seit Jahrzehnten als Bewahrer der Ökosysteme Gewässer für einen nachhaltigen Fischbestand zum Erhalt unserer Kulturlandschaft. Hierfür möchte ich den Mitgliedern der Fischereivereine und des Fischereiverbandes meinen größten Dank aussprechen. Ich hoffe, dass diese Bemühungen, auch wenn sie äußerst mühevoll sind, aufrecht erhalten werden.

Für das Jahr 2019 hoffen wir auf einen deutlichen Rückgang von schädlichen Umwelteinwirkungen und auf eine naturnahe Gewässernutzung, damit unsere Verbesserungsmaßnahmen auch in der Zukunft Früchte tragen können.

Allen Mitgliedern des Fischereiverbandes Mittelfranken darf ich eine besinnliche Adventszeit und Weihnachtszeit wünschen. Für das Jahr 2019 wünsche ich Allen Glück, Zufriedenheit und vor Allem Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen

Jörg Zitzmann
Präsident

➢ ***Vorstandswechsel***

Bei folgenden Fischereivereinen wurde im Laufe des Jahres ein neuer Vorsitzender gewählt. Nachstehend die aktuellen Anschriften:

Angelfreunde Eckersmühlen 05 e.V.
1. Vorsitzender Klaus Fuchs, An der Zwillach 31, 91154 Roth-Eckersmühlen,
Tel.: 09171/61557 - Email: klausfuchs@mailbox.org

Homepage:

Informationen zum Fischereiverband Mittelfranken
können Sie unter **www.fv-mfr.de** im Internet abrufen.

Email:

Auf dem elektronischen Weg können Sie die
Geschäftsstelle jederzeit unter **info@fv-mfr.de** erreichen.

Vom Fischereiverband Mittelfranken können folgende Artikel ausgeliehen werden:

Videofilme / DVD´s / Dias

Beamer / Leinwand

Vakuumverpackungsmaschine

Karpfenspalter

Grätenschneider „Klein Drei“

Fischschupper (230 V)

Mittelfränkischer Fischereitag am 16. September 2018 in Rednitzhembach

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Am Sonntag den 16. September 2018 fand der mittelfränkische Fischereitag, unter dem Motto „Gefahr für heimische Fischarten“ in Rednitzhembach statt.

Zum Start begrüßte Präsident Jörg Zitzmann die zahlreichen Teilnehmer der anwesenden Fischereivereine und besonders Ehrenpräsident Loscher Frühwald, dem er für seinen fortwährenden Einsatz beim Verband dankte sowie Bezirksrat Ernst Schuster und die Herren Keller und Fitzthum von den Wasserwirtschaftsämtern Ansbach und Nürnberg.

Herr Schuster aus dem mittelfränkischen Bezirkstag sprach sein Grußwort. „Ich bin heute zum letzten Mal als Beauftragter der Fischerei anwesend. Seit 2003 hatte ich das Amt des Fischereibeauftragten des Bezirks Mittelfranken inne. Seit mehr als 30 Jahren bin ich als Teichwirt und Angler tätig. Ich habe die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, mit Peta, Kormoran, Fischotter und Biber erlebt und festgestellt, dass nur Tiere, die ein schönes Fell und ein schöne Erscheinung haben, Anerkennung und Schutz erleben. Dass jedoch Fische auch vom Aussterben und in Ihrer Existenz bedroht sind, sieht niemand. Ich fordere Sie auf, auf die Belange der Fischerei laut aufmerksam zu machen!“

Herr Zitzmann bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit und das Angebot sich weiterhin für den Fischereiverband zu engagieren.

Es folgte das Grußwort von Gabi Schmidt. Es waren fünf ereignisreiche Jahre für die Fischerei. „Ich dachte, wenn man im Landtag ist, kann man schnell was verändern. Dies ist jedoch nicht der Fall. Umso mehr freue ich mich, dass ihr im Verband Michaela Thiel habt, die sich um die Belange bezüglich des Fischotters kümmert.“

Als nächstes wurde als Fachreferent Herr Johannes Bachmann vom Tiergesundheitsdienst Bayern begrüßt.

Er stellte als wichtiges Thema „Tierschutzrelevante Aspekte beim Abfischen“ vor.

Wichtig ist das Wissen, um die Pflicht zum Tierschutz, die notwendige Ausrüstung und das Auftreten der Fischereivereine in der Öffentlichkeit. Wie wird das Abfischen von der Umwelt wahrgenommen, z.B. von zufällig vorbeikommenden Passanten.

Angler sind alle fischereilich ausgebildete Personen und es kann sich keiner aus der Verantwortung zum Tierschutz stehlen.
Fast jeder Verein hat Zuchtweiher und sorgt damit für nachhaltige Fischproduktion zur Lebensmittelgewinnung und zum Besatz. Hier muss die Verhältnismäßigkeit von Tierschutzparametern und Fischzuchtpraxis gewahrt bleiben, jedoch muss sofort für Abhilfe bei Erkennen einer kritischen Situation gesorgt werden. Herr Bachmann stellte nun den rechtlichen Rahmen vor.

In der Praxis wichtig sind die gute Organisation und klare Zuteilung von Aufgaben bei der Abfischung, z.B. Jungfischer zum Aufsammeln von Kleinfischen. Ganz wichtig ist auch die nachträgliche Reinigung und Desinfektion der Fischtransportbehälter, damit sich potentielle Krankheiten nicht weiter verbreiten können.

Zum nächsten Referat bemerkte Herr Zitzmann, dass Ihm „Himmelangst“ wird, wenn er an den Fischotter denkt. Man müsse dieses Thema viel weiter oben platzieren, um den Teichwirten ein weiteres Überleben zu sichern.

So folgte als nächste Referentin Frau Michaela Thiel vom Landesfischereiverband Bayern zum Thema „Der Fischotter in Bayern“.

Frau Thiel stellte nun das Projekt Fischotter in Bayern vor. Der Fischotter war bei uns schon immer heimisch, wurde jedoch Ende des 19´ten Jahrhunderts ausgerottet. Seit Mitte der 90er Jahre verbreitet sich der Fischotter langsam wieder in Bayern. 2006 bis 2012 gab es diverse Untersuchungen und Projekte zum Fischotter. 2009 bis 2012 wurde die einzige öffentlich bekannte Zahl für Fischotter veröffentlicht. Angeblich sollen es nur 240 Fischotter in Bayern sein. Diese Zahl wird gerne von Politikern und Umweltschützern herangezogen um als Argument vorzubringen: „was wollt Ihr denn, es gibt doch nur 240 Fischotter in Bayern“.
Frau Thiel stellte die Namen der Fischotterberater vor, die auch für Fischereivereine zuständig sind.

Bei 61 Anträgen zur Schadensregulierung wurden 2016 rund 224.000 Euro Entschädigung bezahlt. Im Jahr 2017 wurde bereits mehr als 1 Million Entschädigung gezahlt.

Weitere Ziele des Projektes von Frau Thiel sind es die genau Kartierung von Fischottern zu forcieren und auch eine realistische Zahl zu ermitteln, da die 240 angeblichen Fischotter absolut realitätsfern sind. Es werden Fragebögen und Onlineumfragen durchgeführt um deren Beantwortung gebeten wird. Frau Thiel sucht ehrenamtliche Fischotterbeauftragte aus den Fischereivereinen. Auch eine App zur Meldung ist geplant. Durch die Meldungen aus den Fischereivereinen und von Jägern zeigt sich eine deutliche Ausbreitung Richtung Westen.

Aktuell gibt es auch ein Fischottermonitoring bezüglich der Fließgewässer. Hier werden die Auswirkungen untersucht. Frage: gibt es keine genaue Kartierung oder Bestandschätzung zu den Tieren die regional auftreten.?

Antwort: Wir haben nichts aus Vorkommnissen mit Biber und Kormoran gelernt und keine verlässlichen Zahlen zu den Fischottern. 2) Wie erkennt man Fischotterkot? Die Zuordnung ist eindeutig und für Fachleute erkennbar.
Frau Schmitt wies darauf hin, dass es leider ein Pyramidenmodell ist, dass erst die Beratung, dann der Fischverlust und dann die eventuelle Entnahme des Fischotters vorsieht.

Die Verbreitung ist am Anfang schwer erkennbar und nachweisbar. Erst wenn die Dichte so hoch ist, dass es nicht mehr tragbar ist merkt man die hohe Anwesenheitsdichte. Dann ist es jedoch zu spät. Gerne können Daten aus Mittelfranken zugesandt werden von Wildkameras.

Jörg Zitzmann forderte alle auf an den Seminaren zu den Fischottern teilzunehmen und die Meldungen an Frau Thiel weiterzugeben. „Ich habe auch an dem Seminar teilgenommen und bin froh dass eine solche Expertin gewonnen wurde“ sagte Jörg Zitzmann

Als nächstes Thema folgte der Kormoran. Herr Tobias Küblböck bedankte sich für die Einladung für den Vortrag „Kormoranmanagement in Mittelfranken“ und stellte sich kurz vor. Der Kormoran ist eine Art mit sehr großen Konflikpotenzial. Jeder Vogel benötigt ein halbes Kilo Fisch pro Tag.

Dies hat große ökologische Folgen, speziell für Äsche, Nase, Barbe, Perlfisch und Aale. Auch die Teichwirtschaft hat hohe wirtschaftliche Verluste bis hin zum Totalverlust. Viele Fische werden verletzt. Die Bissverletzung sorgen für den Einzug von Pilzkrankheiten bei den Fischen. Seit den 90 Jahren haben wir einen sehr hohen Anstieg der Kormoran Brutpaare. Mittefranken hat vier Kolonien an den großen mittelfränkischen Seen. Mittelfranken hat etwa 1/6 des bayerischen Brutbestandes. Die normale Population wäre noch zu verkraften, wenn wir nicht auch noch die im Winter durchziehenden Kormorane hätten.

In Mittelfranken ist der größte Schlafplatz der Rothsee an dem schon bis zu 1.000 Kormorane gezählt wurden. Die artenschutzrechtliche Ausnahmeverordnung wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit den Jägern und Fischern nicht möglich gewesen. Aus dem Modellprojekt ist die Erkenntniss, dass in jeder Region andere Lösungsansätze nötig sind.

Die effektivste Methode ist wahrscheinlich der koordinierte Abschuss in Nähe der Schlafplätze. Wichtig ist es für alle Regionen einen Kormoranberater zu haben, der als

Ansprechpartner für die Fischereivereine da ist. Aktuell gibt es vier Kormoranberater für Mittelfranken. Die einzelnen Berater wurden vorgestellt.

Herr Zitzmann bedankte sich für die tolle Arbeit von Herrn Küblböck.

Gerd Hofmann, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit des Fischereiverbandes Mittelfranken, stellte nun die neue Website des Fischereiverbandes vor und bezeichnete diese als sehr gelungen. Er sprach auch von den Anstrengungen und Mühen, die den Vereinsverantwortlichen aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung auferlegt wurden Fragen zur Datenschutzgrundverordnung oder Erstellung einer sicheren (HTTPS) Website können gerne an Gerd Hofmann per Mail gestellt werden.
Mailadresse: Gerd.Hofmann@fv-roth.de

Jörg Zitzmann bedankte sich auch nochmals bei Werner Schmidt von der SW-Multimedia für die tolle Umsetzung und das schöne Design.

Herr Zitzmannn begrüßte den Hausherrn Bürgermeister Spahl und bat um ein kurzes Gußwort. Herr Spahl gratulierte allen erfolgreichen Anglern und wünschte den Anglern die nichts gefangen hatten ein Petri Heil für das nächste Jahr.

Der Verband ist in diesem Jahr im 10 Jahr mit einem Jubiläum in der Rednitzhembacher Halle. Dass die Halle und das Umfeld so schnell modernisiert wurde lag auch daran, dass heute der Mittelfränkische Fischereitag stattfindet. „Fischer sind Umweltschützer und ich freue mich Euch auch im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.“

Jörg Zitzmann fragte danach bezüglich der DSGVO ab, ob jemand dagegen ist mit seinem Namen veröffentlicht zu werden. Auch bezüglich der anwesenden Jugendlichen wurden das Einverständnis der Eltern abgefragt, ob jemand etwas gegen die Namensveröffentlichung und die Veröffentlichung von Bildern in der Presse hat. Es gab keine Wortmeldung. Somit können alle Ergebnisse veröffentlicht werden.

Beim diesjährigen „Königsfischen“ nahmen fünfundfünfzig amtierende Fischerkönige teil. Nach wochenlanger Hitze waren die Bedingungen bei leichtem Regen optimal.

Insgesamt wurden 43 Fische gefangen und von den Jungfischern und Erwachsenen Fischerkönigen selbst für die heimische Fischküche sinnvoll verwertet.

Fischerkönig wurde

Josef Gräbeldinger

vom Fischereiverein Zirndorf

mit einem Karpfen der 10.400 Gramm wog.

Der „Königskarpfen“ wurde von Herrn Gräbeldinger filetiert und an das Altenheim in Zirndorf verschenkt.

Im Anschluss folgte die Siegerehrung mit den erfolgreichen Teilnehmern mit Überreichung der Erinnerungsgeschenke.

Jörg Zitzmann wünschte allen einen guten Nachhauseweg und bedankte sich für die gute Teilnahme.

Die weiteren Teilnehmer:

	Vorname	Name	Verein	Jug/Sen	Fisch	Gewicht/g
2	Robin	Jagott	FV Roth	S	Karpfen	10270
3	Rafael	Popp	FV Scheinfeld	J	Karpfen	9450
4	Andreas	Werner	Nordbayerische Sportanglervereinigung	S	Karpfen	8950
5	Daniel	Haffner	FV Schwabach	J	Karpfen	8520
6	Thomas	Kühnlein	FV Schwabach	E	Karpfen	8350
7	Martin	Nießlein	FV Röttenbach	E	Karpfen	7774
8	Michael	Pogatschnig	FV Nürnberg	S	Karpfen	6624
9	Maxim	Kuzin	AB Ansbach	J	Karpfen	5534
10	Stefan	Kopp	FV Gunzenhausen	S	Karpfen	5170
11	Benedikt	Welker	FV Möhrendorf-Hausen	J	Karpfen	3390
12	Jürgen	Ritt	FV Hersbruck	S	Giebel	1224
13	Alexander	Jank	FV Nürnberg	J	Karpfen	1030
14	Lasse	Pirner	FV Hersbruck	J	Rotauge	896
15	Philip	König	FV Fürth	J	Rotauge	826
16	Tobias	Fett	FV Schnaittachtal	S	Rotauge	696
17	Moritz	Mödl	FV Allersberg	J	Rotauge	638
18	Jan	Kirschstein	FV Manta	S	Rotauge	630
19	Raziel	Schneider	FV Roth	J	Rotauge	622
20	Fabian	Gruner	FV Offenbau	J	Rotauge	558
21	Klaus	Mödl	FV Allersberg	S	Rotauge	538
22	Alexander	Antoni	FV Fürth	S	Rotauge	534
23	Thorsten	Stöcker	FV Scheinfeld	S	Rotauge	494
24	Hermann	Gandorfer	AK Noris	S	Rotauge	470
25	Niklas	Stahl	FV Rednitzhembach	J	Rotauge	422
26	Anton	Schneider	FV Offenbau	S	Rotauge	410
27	Luca	Bauer	FV Neuhof/Zenn	J	Rotauge	398
28	Franz	Ulm	FV Greding/Schwarzachtal	S	Rotauge	388
29	Peter	Pflock	ASV Absberg-Brombachsee	S	Rotauge	334
30	Gerd	Strauß	FV Wilburgstetten	S	Rotauge	334
31	Sophie	Kaul	FV Adelsdorf	J	Rotauge	288
32	Michael	Nießlein	FV Röttenbach	J	Rotauge	270
33	Johannes	Singer	FV Eckental	S	Rotauge	226
34	Markus	Bek	FV Rohensaas	S	Rotauge	212
35	Max	Gebhardt	FV Gunzenhausen	J	Rotauge	182
36	Marlon	Beyer	FV Bad Windsheim	J	Barsch	182

Redaktioneller Beitrag:
Gerd Hofmann, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Fotos:
Karl-Heinz Petschner, stellv. Obmann für Öffentlichkeitsarbeit Fischereiverband Mittelfranken e.V.

FISCHERJUGEND

Willkommen bei Freunden Bayerisches Jugendkönigsfischen in der Oberpfalz am 21./22.07.18

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Die Bezirksjugendleitung mit Reinhard Wallitschek lud zum 38. bayerischen Jugendkönigsfischen in die Oberpfalz ein. Die 28 Jungfischer aus den sieben Fischereiverbänden im Landesfischereiverband Bayern und ihre Betreuer waren im Panorama Hotel in Neunburg vorm Wald untergebracht und mussten bei den Wettkämpfen in Knotenkunde, Artenbestimmung sowie Casting Ziel und Weit ihr Wissen und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen. Weiterhin dient das Bayerische Jugendkönigsfischen neben der fischereilichen Hege auch der Aus- und Weiterbildung der Jungfischer*innen und zur Festigung der Kameradschaft untereinander.

Als erstes, nach dem Einchecken und der Kontrolle der Startunterlagen, werden immer die zwei Indoor Wettkämpfe Knoten und Wissenstest abgelegt. Fünf verschiedene Knoten müssen an einem Meter Schnur gebunden werden. Hier werden die Sauberkeit, Länge und Festigkeit geprüft und bewertet. Nach einer kurzen Pause geht es mit dem Artenbestimmungsquiz weiter, in dem 30 Fragen aus 5 Fachgebieten aus dem gültigen Prüfungskatalog richtig beantwortet werden müssen. Dann dürfen die Jungfischer*innen endlich ihre Geschicklichkeit beim sogenannten Casting zeigen. Hier werden die zwei Disziplinen Gewicht Präzision und Gewicht Weit abgeprüft. Bei der Präzision muss der Jugendliche versuchen eine „Zielscheibe“, das Ahrenbergtuch aus fünf verschiedenen Entfernungen mit fünf verschiedenen Wurfstilen möglichst präzise zu treffen.

Gewässerbegehung steht anschließend auf dem Zeitplan, der Eixendorfer Stausee wird begutachtet und die Jungfischer*innen können sich ihr Bild vom See machen und die Angeltechniken festlegen damit sie beim Königsfischen einen Fisch landen können. Alle frisch gefangenen Fische werden dabei vom gastgebenden Verein gänzlich verwertet und der heimischen Fischküche zugeführt und werden am Landesfischereitag in Würzburg Ende September frisch zubereitet an Teilnehmer und Besucher verteilt.

Endlich, nach den ganzen Strapazen der Wettkämpfe und der Gewässerbegehung konnten sich alle Jugendlichen und Betreuer bei einem gemütlichen Abend entspannen. Die Bezirksjugendleitung der Oberpfalz hat sich für ein Spanferkel entschieden und es schmeckte allen vorzüglich.

Sonntagmorgen ging es für die Teilnehmer und Betreuer schon um 05.00 Uhr morgens an den Stausee. Um 05.30 Uhr begann das Königsfischen und die eingeteilten Aufsichten beobachteten die Jungfischer*innen beim Angeln und achteten auf die Einhaltung der Regeln. Schon wurden die ersten Fische gefangen, gemessen und gewogen und versorgt, die Jungangler*innen ließen sich auch vom Regen nicht aufhalten und so konnten viele Brachsen dem Gewässer entnommen werden.

Um 10.00 Uhr war das Königsfischen beendet und alle Jungfischer*innen wurden von den Betreuern abgeholt und ins Hotel gebracht. Sachen verladen, Gepäck verladen und danach gab es ein tolles Mittagsbuffet. Verbandspräsident Hans Holler bedankte sich in seiner Rede bei den Helfern und bei den Jugendlichen für ihr waidgerechtes Verhalten am Gewässer.

Zweite Bürgermeisterin, Margit Reichl, dankte den anwesenden Junganglern für ihr Verhalten am Gewässer und dem Fischereiverein Neunburg v. W. für den ehrenamtlichen Beitrag zum Umweltschutz an den Gewässern. Danach übernahm stellvertretender Landesjugendleiter Andi Tröster die Moderation der Auswertung. Er dankte allen die sich für das Gelingen des bayerischen Jugendkönigsfischen eingesetzt hatten und begann mit der Einzelwertung, die aus allen vier Wettbewerben, nämlich Knotenkunde, Wissenstest, Casting (Präzision und Weit) und dem Angeln berechnet wurde.

Das „Spitzenteam“ aus Mittelfranken Foto: FVM

Bester Jungfischer aus den sieben Fischereiverbänden wurde Thomas Weinfurtner aus Niederbayern vor Michael Brandl und Georg Schuhbauer aus der Oberpfalz. Das beste Mädchen kommt aus Oberbayern und heißt Lara Barucha und belegte Platz 13.

Danach konnte sich Thomas Weinfurtner aus Niederbayern noch als neuen bayerischen Jugendfischerkönig proklamieren lassen. Er wird in Würzburg die begehrte Königskette aus den Händen von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber verliehen bekommen.
Bei der Mannschaftswertung, in der alle „Fleißdisziplinen“ (ohne Angeln) gewertet werden, hatten in diesem Jahr die Jungfischer*innen aus der Oberpfalz die Nase vorn. Dahinter folgten auf den Plätzen die Jungfischer*innen Oberfranken, dicht gefolgt von der schwäbischen Fischerjugend. Jeder Teilnehmer bekam noch ein kleines Erinnerungsgeschenk an die schönen Stunden in der Oberpfalz von Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek überreicht.

Eine schöne und gelungene Veranstaltung, die uns die Bezirksjugendleitung Oberpfalz ermöglicht hat.
Wir danken allen Beteiligten für die schönen gemeinsamen Stunden.

Andi Tröster
Bezirksjugendleiter
Stellvertretender Landesjugendleiter

FISCHERJUGEND

Landesgartenschau
7 tolle Tage in Würzburg vom
20. – 26.08.2018

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Eine Woche im August war ich auf Einladung der Bayerischen Fischerjugend zusammen mit der Bezirksjugendleitung Unterfranken mit einem Gemeinschafts- Infostand auf der Landesgartenschau in Würzburg vertreten.

Wir durften den Aktionspavillon des bayerischen Umweltministeriums nutzen, um die Fischerei und unsere Jugendarbeit zu zeigen. So konnten wir den vielen Besuchern die

heimischen Fischarten im Main, mit Präparaten die heimischen und die fremden Krebsarten zeigen. In den Kleinaquarien konnten Bachflohkrebse, Wasserasseln oder Köcherfliegenlarven präsentiert werden. Damit gelang es uns anschaulich, dass Programm „Fischer machen Schule“ für Lehrkräfte und Pädagogen zu präsentieren.

Rainer Roth von den Isarfischern aus München führte vielen interessierten Jugendlichen, aber auch etlichen Erwachsenen in die Kunst des Fliegenbindens ein. Sie konnten die in den Aquarien befindlichen Nährtiere nachbauen und so wurden plötzlich Zusammenhänge in der Nahrungskette sichtbar.

Thomas Schmidt vom AK Noris zeigte mit seinem Mikroskop und Fernsehbildschirm den Besuchern richtige Monster. Algen, Einzeller und Wasserflöhe wurden auf einmal riesengroß und von ihm erklärt.

Weiter hatten wir Mitmachstationen vor, neben und hinter dem Pavillon aufgebaut. Beim Zielwerfen mit der Castingrute auf das Ahrenbergtuch wurde die Feinmotorik beim Wurf trainiert, während beim Büchsenumwerfen mit der 5 Meter langen Angel die Genauigkeit geschult wurde. Schließlich hatten wir für die kleinsten ein Entenangelspiel parat.

Viele gute Gespräche wurden geführt und die Tage vergingen wie im Flug.

Die Mitarbeiter des Umweltministeriums waren von unserer Art die Menschen anzusprechen und mitzumachen, total begeistert. Keinen statischen, sondern einen lebendigen Aktionspavillon hatten wir geschaffen und uns und die Fischerei gut präsentiert

Andreas Tröster

1. Wallerhegefischen der Fischereiaufseher vom 07. – 09. September 2018

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Wegen des Überbestandes an Wallern im Igelsbachsee hat der Fischereiverband Mittelfranken beschlossen, vom 07.09-09.09.2018 ein Wallerhegefischen am Igelsbachsee zu veranstalten.

Diese Aufgabe zur Dezimierung der Welse übernahmen die Fischereiaufseher des Verbandes, die damit gleichzeitig den persönlichen Kontakt untereinander pflegten.

Nach dem Eintreffen der insgesamt 43 Teilnehmer an der Slipanlage in Enderndorf und dem dazugehörigen Aufbau der ganzen Veranstaltung hielt Jörg Zitzmann, Präsident des Fischereiverbandes um 16:00 Uhr die Ansprache zum offiziellen Beginn des zweitägigen Wallerfischens.

Nach dieser Ansprache wurden alle Teilnehmer erst einmal mit leckerem Gyros, Kraut und Fladenbrot versorgt, um für die bevorstehende Nacht gewappnet zu sein.

In den Abend hinein suchten sich alle Teilnehmer ihre Angelplätze, die sie über das Wochenende belagerten. Hierfür bekam jeder einen für das Wochenende geltenden Erlaubnisschein. Auch war das Nachtfischen übers Wochenende erlaubt, um die Chancen auf die Lichtscheuen Fische zu erhöhen.

Nun begann das Warten in einer langen und ruhigen Nacht, bei der die Außentemperatur nicht mehr als 10°C betrug.
Die Stückzahl gefangener Waller hielt sich bisher mit 3 kleinen bis mittelgroßen Wallern noch in Grenzen, doch dafür gab es einen Fisch mit dem niemand gerechnet hätte.

Ein kapitaler Waller mit 2,10 m und 65 kg konnte gefangen werden.

Nach dieser überaus erfolgreichen und vor allem kalten Nacht gab es für jeden Teilnehmer leckere Leberkässemmeln, die natürlich jedem ans Zelt geliefert wurden.

Nach dem Frühstück stand uns Andrè Macher, der die fränkische Seenplatte wie seine Westentasche kennt, mit einem Guiding zur Verfügung, welches sich vor allem auf das Wallerangeln vom Boot mit dem Echolot bezog.

Dabei wurden bis in den Nachmittag hinein vier lehrreiche Boot-Guidings abgehalten. Nach dem Guiding gab es Gulaschsuppe um auch für die letzte Nacht des Wallerfischens gestärkt zu sein.

Die zweite Nacht bescherte uns noch fünf weitere mittelgroße Waller.

Am Sonntag Morgen wurde noch ein wenig gefischt bis gegen 10 Uhr die Boote wieder ausgeslippt wurden und langsam mit dem Abbau der gesamten Veranstaltung begonnen

wurde. Kurz darauf sammelten sich alle Teilnehmer im Vereinsheim des ASV Absberg um ein Abschlussessen zur Abrundung des Events abzuhalten. Es gab guten Schweinebraten, Kraut und Kartoffelsalat (an dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön für das gute Essen an den ASV Absberg).

Nach dem Essen gab BJL Andreas Tröster in Vertretung von Präsident Jörg Zitzmann noch ein Schlusswort zu der Veranstaltung ab, in dem betont wurde, dass dies ein sehr geglücktes Hegefischen gewesen sei.

Auch die Organisation die wir Hans Padberg zu verdanken haben lief perfekt ab. Aus der Sicht aller Teilnehmer war dies eine sehr gelungene Veranstaltung die auf jeden Fall nach einer Wiederholung ruft und in eine Tradition übergehen kann.

Alle gefangenen Waller fanden eine sinnvolle Verwertung.

Tobias Klos
Nordbayerische Sportanglervereinigung

FISCHERJUGEND

Herbstfischen am Main-Donau-Kanal 23. September 2018

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Bezirksjugendleiter Andi Tröster konnte im Hafengebiet „Zur Lände“ 93 Jungangler und 59 Betreuer aus 16 Vereinen begrüßen. Selbst das durchwachsene Wetter mit heftigem Wind und einigen Regenschauern konnte die Jugendlichen und ihre Betreuer nicht stoppen.

Immer wieder pfiff der Wind eiskalt, aber die Jungangler trotzten allen Unbilden des Wetters und man konnte gespannt sein, ob viele Fische gelandet werden konnten.

Die Abschlussveranstaltung wurde beim FV Roth durch Jugendleiter Sepp Neuhofer und dem Helferteam toll vorbereitet.

Aufgrund der hervorragenden Organisation wurden alle Teilnehmer in kürzester Zeit versorgt. Jeder wurde satt und so konnte Andi Tröster Grüße vom Präsidium überbringen und die Auswertung bekanntgeben. Die meisten Schwarzmundgrundeln konnte Marco Kimmelzwinger vom FV Rednitzhembach verzeichnen. Im gelang der Fang von 125 Stück mit fast 5 Kilo, gefolgt von Johannes Beck vom ASV Pfofeld mit 25 Grundeln (1 Kilo)

Den schwersten Fisch konnte Moritz Buckel vom ASV Absberg-Brombachsee auf die Schuppen legen. Ihm ging ein Karpfen mit 12410 Gramm an den Haken. Den zweitgrößten Fisch konnte Vereinskollege Luis Schlicke fangen, auch einen Karpfen mit 7870 Gramm, gefolgt von Vincent Späth (AK Noris).

Insgesamt wurden Schuppenträger mit einem Gesamtgewicht von mehr als 75 Kilogramm gefangen und dem Gewässer entnommen. Das gesetzliche Hegeziel konnte als erfüllt angesehen werden und nebenbei wurden die heimischen Küchen wieder mit frischem, selbstgefangenem und regionalem Fisch aufgefüllt.

Die Schwarzmundgrundel ist mit Hilfe der Frachtschiffe vom Schwarzmeerraum in den Main-Donau-Kanal gelangt. Durch die, als Saugscheibe zusammengewachsenen Bauchflossen gelingt es den Fischen, sich an Schiffen anzuheften. Der Kanal mit seinen Steinpackungen kommt der Schwarzmundgrundel entgegen ebenso wie das Fehlen von Fressfeinden. Dadurch hat sich ein großer Bestand aufgebaut, der den heimischen Fischarten durch Laichfraß schadet. Deswegen muss der Kanal „entschuppt“ werden, also diese Fische gezielt gefangen und entnommen werden.

Unser herzlicher Dank gilt dem Jugendleiter Josef Neuhofer und Vorstand Gerd Hofmann sowie allen Helfern für die gute Organisation.
Andi Tröster
Bezirksjugendleiter

FISCHERJUGEND

Landesfischereitag in Würzburg

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Am letzten Wochenende im September fand der Landesfischereitag in Würzburg statt. Mitten im Freitagsabend- Feierabendverkehr ging es in die Innenstadt der Mainmetropole. Das Hotel Maritim, ein tolles und nobles Hotel, in der ich auf Einladung des LFV Bayerns übernachten durfte.

Mein Schwerpunkt bei der Öffentlichkeitsarbeit liegt in der Verwertung der gefangenen Fische. Menschen aufzeigen, dass wir Angler ein frisches und regionales Lebensmittel tierschutzgerecht fangen, betäuben und auch verwerten müssen. So gab es diesmal eine Räucherfischcreme aus selbstgeräucherten Karpfen, Giebeln, Aiteln und Brachsen, die wir beim Königsfischen des FV Nürnberg für die Verwertung erhalten hatten.

Freitagabend waren alle Fischerkönige der Vereine sowie Präsidium und Helfer von der Fischerzunft Würzburg eingeladen um sich in gemütlicher Runde mit einem Fischschmaus verwöhnen zu lassen. Aus Mittelfranken waren Michael Pogatschnig (FV Nürnberg) und Anton Schneider mit Gattin (FV Offenbau) in der Zunftstube zusammengerückt und in fröhlichen Runde wurde über das Angeln gesprochen, ein oder zwei ….. Schoppen Frankenwein getrunken und fast die Zeit vergessen.

Denn es hieß früh aufstehen, den am Samstag wurden vom Obmann der Angelfischer im LFV Bayern die Plätze ausgelost und die Erlaubnisscheine ausgegeben. Danach wurde gefischt, was das Zeug hielt, denn für die Könige geht es beim Königsfischen um die Wurst, sprich um den Fisch. Leider erwischten unsere mittelfränkischen Könige nur die schon im Main häufig vorkommenden Schwarzmundgrundeln und keinen größeren Fisch.

Die Festveranstaltung fand im Novum Businesscenter statt. Ich baute unsere Messewände auf, legte das Infomaterial für „Fischer machen Schule“ auf und bereitete die Salzkräcker vor. Danach hatte ich gute Gespräche mit dem Hauptamtlichen Personal des LFV Bayerns wie Monika Rolef, Steffi Schütze oder Tatjana Woitzik.

Es waren viele Vorstände aus ganz Bayern gekommen, ich konnte die Abordnungen vom FV Aisch, Leutershausen und den Nordbayern ausmachen. Die kleinen Häppchen kamen gut an und wurden selbst von Geschäftsführer Sebastian Hanfland gelobt.

Die Fischerkönige bildeten ein Spalier und die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaele Kaniber wurde von Präsident Prof. Dr. Ing Albert Göttle zum Veranstaltungsraum geführt. Danach begann der offizielle Teil mit Begrüßungsreden der Ehrengäste. Bayerischer

Fischerkönig wurde ein Teilnehmer aus Niederbayern der einen Karpfen gelandet hatte. Ihm wurde von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber die begehrte Königskette überreicht. Bayrischer Jugendfischerkönig wurde Thomas Weinfurtner aus Niederbayern, der beim Jugendkönigsfischen im Juli in Neuburg v. W. die beste Platzierung erreicht hatte.

Ein schöner und würdiger Tag ging dem Ende zu und nachdem alles eingepackt war, machte ich mich auf den Heimweg.

Andreas Tröster
Bezirksjugendleiter

FISCHERJUGEND

Jugendleiterabfischen beim Fischereiverein Allersberg e.V. am 03. Oktober 2018

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Letztes Jahr musste das Jugendleitertreffen in Cadolzburg leider ausfallen und so überlegten wir uns eine Veranstaltung später im Jahr.

So wurde der Tag der deutschen Einheit als Termin festgelegt und bei der Jugendleiter Sitzung im Frühjahr erklärte sich Martin Meierhofer vom FV Allersberg bereit, diese Veranstaltung zu übernehmen. Anmeldungen gab es wenig, Teilnehmer dafür umso mehr, die vergessen hatten, sich anzumelden.

25 Teilnehmer aus 7 Vereinen fanden sich frühmorgens am Vereinsheim des FV Allersberg ein, um nach einer kurzen Begrüßung dem gemeinsamen Angeln nachzugehen.

Und gefangen haben die Teilnehmer wie die wilden, 14 Karpfen mit einem Gesamtgewicht von knapp 28 Kilogramm wurden gefangen! und verwertet.

Den schwersten Fisch konnte Michael Pogatschnig, amtierender Fischerkönig vom FV Nürnberg auf die Schuppen legen. Sein Karpfen hatte 3330 Gramm, dicht gefolgt von Matthias Hiemer vom FV Lehrberg, dessen Karpfen 30 Gramm weniger wog. Beide konnten, neben den gefangenen Fischen, ein kleines Erinnerungsgeschenk mit nach Hause nehmen. Der FV Allersberg mit Jugendleiter Martin Meyerhofer und Vorstandsfrau Sabine Kienlein erhielten für ihr Bereitschaft eine kleine Tafel als Erinnerung für das Jugendleiter Abfischen.

In der anschließenden Sitzung wurden die aktuellen Termine auch für 2019 schon vorab besprochen und dem FV Leutershausen der nächste Ausrichter für das Jugendleiter Abfischen gefunden werden. Hannelore Maier vom FV Zirndorf erklärte sich bereit, dass nächste Winterfischen 05./06. Januar im Vereinsheim abhalten zu wollen.
So ging der Nachmittag mit schönen Gesprächen langsam zu Ende.

Andi Tröster
Bezirksjugendleiter

Umweltschutztag 2018

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Am 27. Oktober 2018 wurde von Jörg Zitzmann, Präsident des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V., zum alljährlichen Umweltschutztag „Reinigung“ der mittelfränkischen Gewässer aufgerufen. Neben dem Main-Donau-Kanal, Wöhrder See, dem Happurger Stausee und Baggersee und den Fränkischen Seen wurden auch die zahlreichen Vereinsgewässer von Unrat, Müll und allerlei Besonderheiten befreit. Zudem konnte der Zustand der Gewässer von den Gewässerwarten und Vorständen der Vereine nach dem diesjährigem Rekordsommer begutachtet werden. Dabei haben die langen, sommerlichen Temperaturen dazu geführt, dass wieder mehr Leben in jeglicher Form rund um die Gewässer stattgefunden hat und dies führte bedauerlicherweise unweigerlich zu einen deutlich höheren Müllaufkommen.

„Ausbeute“ des Fischereivereins Alten- und Neuenmuhr e.V.

Rund 615 Mitglieder aus 30 angeschlossenen Fischereivereinen mit ihren Jugendgruppen waren ab den frühen Morgenstunden unterwegs und sammelten bei herrlichen Herbstwetter sagenhafte 11,5 Tonnen „Wohlstandsmüll“ auf 240 km Uferstrecke und 90 ha Weiherfläche. Gefunden wurden neben dem normalen „Wohstandsmüll“ wie Glasflaschen, Metalldosen verschiedenster lokaler wie auch internationaler Brauereiketten, Papier, Schubkarren, Sackkarren, Grills, Fahrräder, Reifen, Einkaufswägen und Plastik. Leider wurden von den einzelnen Aufräumtrupps berichtet, dass sich das Müllsituation an unseren Fließgewässer wieder etwas verschlechtert hat, zunehmend wurden Hundekotbeutet an und in den Gewässern gefunden, dieses ist aus Sicht der Vereine und des Fischereiverbandes besonders ärgerlich und unverständlich, da ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Bedauerlicherweise mussten wir zudem feststellen, dass die Teilnehmerzahlen unserer Vereine, die diese Säuberungsaktion unserer Gewässer unterstützen von Jahr zu Jahr rückläufig sind.

Wir bitten die Vorstände aller unsere Mitgliedsvereine nochmals, den lange im Vorfeld bekannten Termin, immer der letzte Samstag im Oktober, als feste Vereinsveranstaltung einzuplanen und die Gewässerrandstreifen, Ufersäume und unter Umständen auch im Gewässer die jährlichen Hinterlassenschaften unsere Wohlstandsgesellschaft zu entfernen.

Wir wissen, dass diese Säuberungsaktionen nicht die interessantesten Veranstaltungen im Jahresverlauf sind, aber Sie zählen für uns zu den wichtigsten Arbeitseinsätzen als Naturwahrer und Schützer. Jeder einzelne Angler und Fischereiverein steht bei der breiten Öffentlichkeit im Fokus als Verantwortlicher für die Sauberkeit am Gewässer, wo sonst soll der

Müll auch herkommen, wenn nicht von den Personen die oft am Gewässer sitzen und ihrer Leidenschaft und Passion nachgehen. Das dies in den meisten Fällen nicht der Fall ist wissen wir als Betroffene am besten, nichts desto trotz müssen wir weiter als gutes Beispiel voranschreiten und unsere Gewässer in Eigenregie vom jährlich anfallenden Unrat befreien und die Aufmerksamkeit auf die Schönheit unserer Gewässer lenken, um so einen bewussteren Umgang mit der Natur bewirken zu können.

Wir möchten uns bei allen fleißigen Helfern für ihre Unterstützung, den Wasserwirtschaftsämtern Nürnberg und Ansbach sowie dem Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg für die Genehmigung zum Befahren der Betriebswege an den Gewässern herzlich bedanken. Auch den Städten und Gemeinden möchten wir für die Bereitstellung von Containern unseren Dank aussprechen.

Hans Padberg
Diplom Biologe

2. Aus den Ministerien, Verbänden und Ämtern

LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V.
Union der Angel- und Berufsfischer

Einwanderung - ja bitte !

© Illu Matthias von Lonski/LFV Bayern

Der einst auch in Bayern heimische Atlantische Lachs ist der Fisch des Jahres 2019

Der Atlantische Lachs ist die größte einheimische Forellenart. Er kann bis zu 1,50 m groß und bis zu 46 kg schwer werden. Wie seine amerikanischen Verwandten zieht er tausende von Kilometer vom Meer in Flüsse und Bäche um sich dort fortzupflanzen. Dieser Weg zurück in die Gewässer seiner Jugend ist beschwerlich und voller Gefahr. Er führt vom Atlantik durch die Nordsee bis in die Elbe, den Rhein und den Main.

Bereits ausgestorben

Bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts war der Lachs in Deutschland heimisch. Die beiden letzten Mainlachse wurden 1927 von zwei Lohrer Fischern gefangen. Viele Zeugnisse berichten von seiner großen ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung. Dann erreichten nicht mehr genügend Elterntiere ihre Heimatgewässer oder fanden keine geeigneten Laichplätze mehr. Der Grund:Schleusen und Wehre versperrten den Weg und das Wasser wurde immer stärker verschmutzt.

Viele Gefahren

Heute hat man das Problem der Wanderhindernisse für die zurückkehrenden Lachse und die abwandernden Smolts erkannt, aber noch nicht gelöst. Auf hoher See, aber auch an den Flussmündungen werden Lachse mittels Netzfischerei gefangen. Als neue, sehr ernsthafte Bedrohung, ist die Zunahme der Lachszucht in Netzkäfigen auf dem Meer hinzugekommen. Wie bei jeder Massentierhaltung stellt diese Form der Aquakultur eine Gefahr durch Krankheitserreger und Parasiten dar.

Chance auf Rückkehr

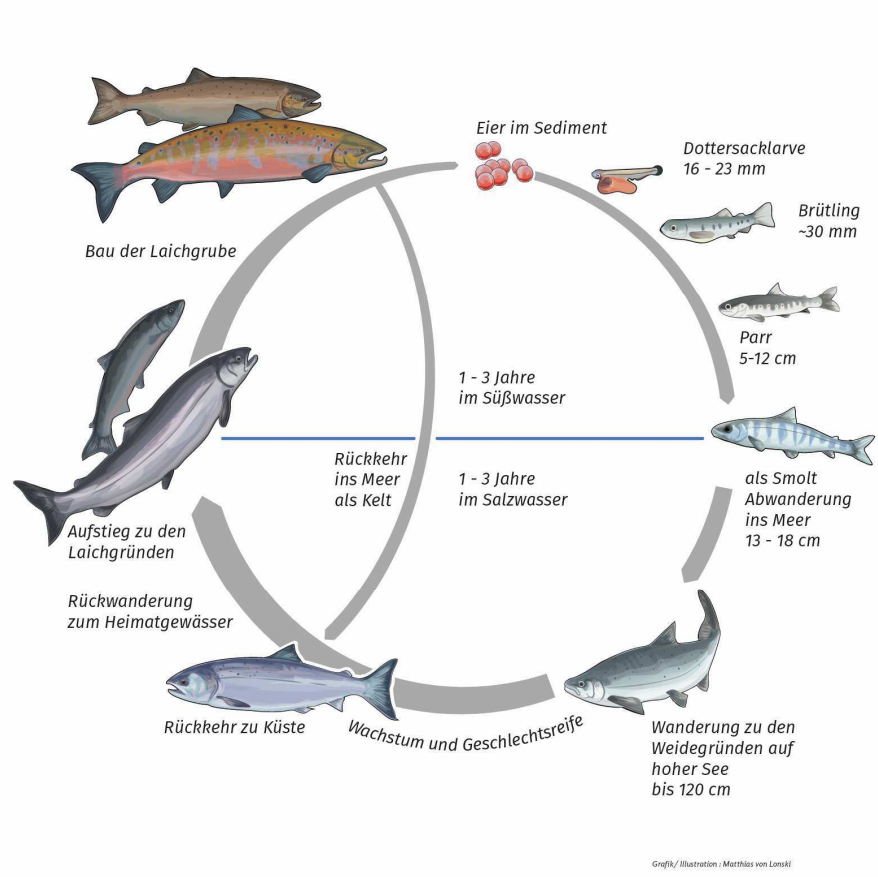
Damit irgendwann einmal wieder Lachse in deutschen Flüssen und Bächen zu Hause sind, setzt sich die Fischerei für die Wiederansiedlung dieser einzigartigen Fischart ein. Durch europaweite Projekte kehren bereits einige Lachse in Rhein und Elbe zurück und vermehren sich in einigen Nebenflüssen zunehmend natürlich. Diese Erfolgsgeschichten lassen hoffen, dass es wieder selbst reproduzierende Lachspopulationen geben könnte – eines Tages vielleicht sogar wieder im Main.

Gemeinsame Anstrengungen notwendig

Um diesem Ziel näher zu kommen sind nationale und internationale Maßnahmen notwendig: Wiederherstellung der freien Durchwanderbarkeitund der Gewässerstrukturgüte, Erhalt der natürlichen Laichgebiete, Verbot der Netzfischerei in Meer und Fluss sowie strengere Auflagen für die Aquakultur.

Steckbrief:
Atlantischer Lachs
Wissenschaftlicher Name: *Salmo salar*
Länge: 60 bis 120 cm, Max (150 cm)
Alter: Bis 13 Jahre
Laichzeit: September bis Dezember
Status: Rote Liste Bayern: ausgestorben oder verschollen
Rote Liste Deutschland: vom Aussterben bedroht

Lebenszyklus des Lachses



Autor: Steffi Schütze
Landesfischereiverband Bayern e.V.

3. Die Fischereifachberatung informiert

Der „Qualifizierte Dienst“ nach der Fischseuchenverordnung

Seit 2008 ist die nationale Fischseuchenverordnung als Umsetzung der Aquakulturrichtlinie 2006/88/EG (RL) in Kraft getreten. Unter §7 Absatz 1 (Eigenkontrollen und Mitteilungspflicht) müssen Betreiber von genehmigungspflichtigen Aquakulturbetrieben ihre Fischbestände in geeigneter Weise von „Qualifizierten Diensten“ untersuchen lassen. Diese Eigenkontrollen erfolgen regelmäßig und risikoorientiert gemäß Anhang III Teil B der RL 2006/88/EG. Sie dient der Überprüfung der Fischgesundheit und der Feststellung einer erhöhten Mortalität.

Wer oder was ist der „Qualifizierte Dienst“?
In Bayern können folgende Personen eine Eigenkontrolle durchführen:

- Fachtierärzte für Fische
- Tierärzte mit entsprechender Weiterbildung
- Von der zuständiger Behörde autorisierte Personen
- In Bayern: auch Fischwirtschaftsmeister mit erfolgreich abgeschlossener Prüfung als QD

Wer muss Eigenkontrollen durchführen lassen?
Alle Betreiber von genehmigungspflichtigen Aquakulturbetrieben, gleich ob Verein, Teichwirt im Nebenerwerb oder als Hobby. In der Regel liegt ein genehmigungspflichtiger Betrieb vor, wenn:

- Satzfische produziert oder
- Speisefischen an Großhändler abgeben werden.

Immer wenn also Ihre Fische lebend mit anderen lebenden Fischen in Kontakt kommen und nicht zu einem Endverbraucher, wie zum Beispiel einer Gastwirtschaft, kommen oder im Eigenbedarf verwertet werden. Bei Fragen dazu richten Sie sich bitte an das für Sie zuständige Veterinäramt der Kreisverwaltungsbehörde

Wie häufig muss ein „Qualifizierter Dienst“ durchgeführt werden?
Die Anzahl der jährlichen Kontrollen richtet sich nach dem im Genehmigungsbescheid festgelegten Gesundheitsstatus (Kategorie) sowie dem Risikoniveaus des Betriebes. Dieses Risiko setzt sich zusammen aus der Wahrscheinlichkeit, dass eine Krankheit in Ihren Betrieb eingeführt wird und aus der Wahrscheinlichkeit, dass eine Krankheit aus Ihrem Betrieb ausgeführt werden könnte. In der Karpfenteichwirtschaft besteht die Möglichkeit, zwei jährliche Kontrollen auf zwei Kalenderjahre aufzuteilen, da der Produktionszeitraum bei Karpfen sich auf die warmen Jahreszeiten beschränkt. Die Eigenkontrolle sollte dann auch in diesen Monaten durchgeführt werden. Es muss jedoch immer mindestens eine Kontrolle pro Kalenderjahr erfolgen.
Eine weitere Möglichkeit, die Anzahl der benötigten Besuche eines Qualifizierten Dienstes um eine Begehung zur reduzieren ist eine virologische Untersuchung Ihrer Fische auf Fischseuchen in einem Labor.

Wie läuft ein „Qualifizierter Dienst“ ab?

- Der Betreiber des Aquakulturbetriebes bestellt einen Qualifizierten Dienst
- Es ist von Vorteil, dem Durchführenden eine Kopie des Bescheids über die Risikoeinstufung vorab zu senden
- Begehung des Aquakulturbetriebes
- Ausfüllen des Begehungsprotokolls

Das Begehungsprotokoll ist mindestens drei Jahre aufzubewahren und auf Verlangen der zuständigen Behörde vorzulegen. Da Sie als Aquakulturbetrieb nach der Fischseuchenverordnung zum Führen eines Teichbuches verpflichtet sind, bietet es sich an, das Protokoll in diesem abzuheften. Der §8 der Fischseuchenverordnung regelt diese Buchführungspflicht:

- (1) Der Betreiber eines Aquakulturbetriebes hat über
-

  a) **alle Zugänge** unter Angabe der Daten der Anlieferung, der Fischart, des Durchschnittsgewichts der jeweiligen Fischart, deren Stückzahl oder des Gesamtgewichts, des Herkunftsbetriebes und des Transporteurs und
  b) **alle Abgänge** unter Angabe der Versanddaten, der Fischart, des Durchschnittsgewichts der jeweiligen Fischart, deren Stückzahl oder des Gesamtgewichts und des Empfängers von Fischen aus Aquakultur,
  c) **die Ergebnisse** der Untersuchungen nach **§ 7** und
  d) **die erhöhte Sterblichkeit** aufgeschlüsselt nach den einzelnen, in sich abgeschlossenen Teilen des Aquakulturbetriebes und nach der Produktionsrichtung,

  Buch zu führen.

- (2) **Als Buch nach Absatz 1** dürfen auch **Loseblattdurchschreibesysteme** oder andere dauerhaft zuverlässig nachprüfbare systematische Aufzeichnungen verwendet werden.
- Nach Ablauf eines Kalenderjahres sind die Aufzeichnungen des betroffenen Kalenderjahres mindestens **drei Jahre** lang aufzubewahren.
- Die Aufzeichnungen sind der zuständigen Behörde auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen. Ohne Genehmigung der zuständigen Behörde dürfen sie aus dem Betrieb nicht entfernt werden.

Eine Vorlage zum Führen eines Teichbuches finden Sie auf der Homepage der Fischereifachberatung unter der Rubrik „Downloads“ in verschiedenen Dateiformaten:
www.fischereifachberatung-mittelfranken.de

Eine Liste aller in Bayern zur Durchführung einer Eigenkontrolle berechtigten Personen erhalten Sie bei dem für Sie zuständigen Veterinäramt.

Im Haus der Fischerei finden Sie gleich drei Ansprechpartner zur Durchführung eines Qualifizierten Dienstes:
Herrn Johannes Bachmann und Herrn Dr. Andreas Wimmer vom Fischgesundheitsdienst, sowie FWM Christian Forster von der Fischereifachberatung.

Ihre Fachberatung für das Fischereiwesen des Bezirks Mittelfranken

4. Der Tiergesundheitsdienst informiert

tiergesundheitsdienst bayern e.V.

Fischgesundheitsdienst Nürnberg

Schadstoff- und Rückstandsuntersuchungen

Klimawandel 2018

Unsere Teichwirtschaften und Fischzuchten sind aufgrund ihrer Binnenlage immer mehr durch sich wandelende bzw. ins Extreme verschärfende klimatische Bedingungen ausgesetzt. Das heurige Frühjahr und der Sommer bedeuteten ein sehr heißes und trockenes Fischjahr mit all den aufgetretenen Gefahren. In der Karpfenproduktion war vor allem die absolute Wasserknappheit das Problem. Daneben konnten vermehrt die Massenentwicklung von Blaubandbärblingen *(Pseudorasbora parva)* beobachtet werden, die natürlicherweise selbst unter sehr heißen Lebensbedingungen gut zurechtkommen und sich umso stärker reproduzieren. Die Forellenzüchter hatten hauptsächlich mit schlechterer Wasserqualität und folglich erhöhtem Stress – auch durch die stärkere Konzentration von Pathogenen im Wasser – zu kämpfen.

Aktuelles

Bei absolutem Wassermangel bzw. Wasserknappheit könnten sich normal unbedeutende Messgrößen zu akut bis chronischen Gefahren für die Fische entwickeln. Längere Verweilzeiten von potenziellen Pathogenen oder Schadstoffen in den Gewässern könnten somit womöglich auch eine Rolle bei der Akkumulation in Besatz- und Speisefischen bedeuten. Als Beispiele wären landwirtschaftliche und industrielle Havarien oder der manuelle Einsatz von rückstandsbildenden Schadstoffen zu nennen.

Folgende Untersuchungsmöglichkeiten sind durch unser Zentrallabor bzw. externe Kooperationspartner in Fisch- und Wasserproben gegeben:

- **Chemisch-physikalische Analysen von Wasserproben:** Ammonium, Nitrat, Nitrit, Phosphat, pH-Wert, Säurekapazität, Sauerstoffgehalt, etc.
- **Mikrobiologische Untersuchung von Wasserproben:** Gesamtkeimzahl, coliforme Keime, E. colis, Aeromonaden/ Pseudomonaden
- **Schadstoffanalysen**: Schwermetalle, z.B. Quecksilber, Arsen, Cadmium, Blei, etc.
- **Arzneimittel-Rückstände** und **Malachitgrün-Rückstände** in Fischen und Verarbeitungsprodukten
- **Lebensmittelchemische Untersuchungen**, z.B. Salmonellen, Listerien, Enterobakterien in Fischen und Fischprodukten
- **NEU**: **Perfluorierte Chemikalien** (PFCs, inkl. kurzkettiger PFCs), z.B. in Löschschaum

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte unter folgenden Kontaktmöglichkeiten an:

TGD-Bayern e. V. - Fachabteilung Fischgesundheitsdienst
Dienststelle Nürnberg / Haus der Fischerei
Fachtierarzt für Fische Johannes Bachmann
Maiacher Straße 60 d; 90441 Nürnberg
Telefon: 0911 480 73 12 bzw. Mobil: 0172 795 3804
Email: johannes.bachmann@tgd-bayern.de

5. Wir gratulieren

- **Silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.**

Anlässlich der 50-Jahr-Feier des Fischereivereins Dinkelsbühl e.V. am
am 03. November 2018 wurde

Herrn Bernd Heller
1. Vorsitzender

die silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. überreicht.

****

- **Silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.**

Anlässlich der 50-Jahr-Feier des Fischereivereins Dinkelsbühl e.V.
am 03. November 2018 wurde

Herrn Hubert Werbel
Langjähriges Verwaltungsmitglied und 2. Vorsitzender

die silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V. verliehen.

6. Termine

Termine des Fischereiverbandes Mittelfranken sowie der Dachorganisation (LFV) im Jahr 2019

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Samstag, 05. Januar bis Sonntag, 06. Januar 2019	Winterfischen der Jugendleiter Ausrichter: FV Zirndorf
Freitag, 29. März 2019	18:00 Uhr Delegiertenversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken in Zirndorf
Samstag, 13. April 2019	10:00 Uhr Ordentliche Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbandes in Oberschleißheim
Sonntag, 28. April 2019	Anfischen und Sitzung der Jugendleiter Ausrichter: Nordbayerische Sportanglervereinigung
Freitag, 24. Mai Sonntag, 26. Mai 2019	Jugendzeltlager in Stockheim
Sonntag, 15. September 2019	Mittelfränkischer Fischereitag in Rednitzhembach
Freitag, 27. September 2019 Samstag, 28. September 2019	Bayerischer Landesfischereitag in Schwaben
Sonntag, 29. September 2019	Herbstfischen der Jugend am Main-Donau-Kanal Ausrichter: Nordbayerische Sportanglervereinigung
Sonntag, 06. Oktober 2019	Jugendleiter-Abfischen mit abschließendem Treffen Ausrichter: FV Leutershausen
Samstag 26. Oktober 2019	Umweltschutztag

Präsidiumssitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

Mittwoch, 20. März2019	15:00 Uhr
Mittwoch, 03. Juli 2019	16:00 Uhr
Freitag, 06. Dezember 2019	13:00 Uhr

Hauptausschuss-Sitzungen des Fischereiverbandes Mittelfranken

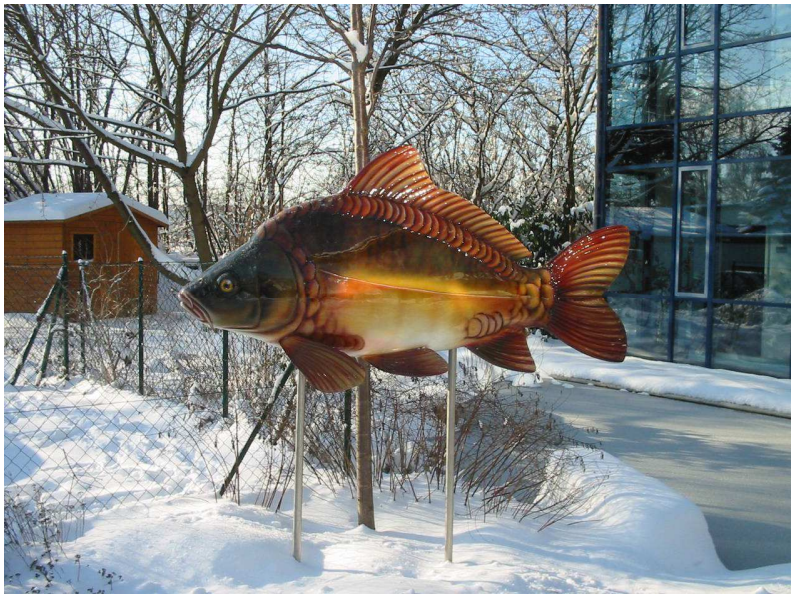
Mittwoch, 20. März 2019	17:00Uhr
Freitag, 06. Dezember 2019	15:30 Uhr

Sitzung der Fischereiaufseher + Hauptausschußmitglieder

Freitag 06. Dezember 2019	18:00 Uhr

Zu den einzelnen Versammlungen bzw. Sitzungen ergeht gesonderte Einladung. Präsidiums- Haupt- und Vorstandssitzungen werden bei weiterem Bedarf eingeschoben.

Änderungen vorbehalten.



Ein Frohes Fest wünscht Ihnen die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

WEITERBILDUNGSANGEBOT

AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT,
INSTITUT FÜR FISCHEREI IN STARNBERG

Das Institut für Fischerei bietet 2019 folgende **Weiterbildungslehrgänge** an. Über die Zulassungs- und Förderungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage (s. unten). Terminverschiebungen versuchen wir zu vermeiden, können aber nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Sollte ein Lehrgang aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen ausfallen, erhalten Sie spätestens vier Wochen vor Lehrgangsbeginn eine Benachrichtigung mit Hinweis auf einen Folgelehrgang. Die Anmeldungen sind über das Online-Verfahren auf unserer Homepage möglich. **Wir hoffen, dass Ihnen unser Lehrgangsangebot zusagt und freuen uns über eine rege Teilnahme.**

Lehrgänge 2019

Lehrgang für Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Kursleiterschulung **18. – 22. Februar 2019**

Der Lehrgang umfasst den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung und gibt Hinweise zur rhetorischen und pädagogischen Gestaltung des Unterrichts sowie zum Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien. Der Besuch dieses Lehrgangs wird allen Personen empfohlen, die beabsichtigen als Schulungskräfte in Vorbereitungslehrgängen für die Fischerprüfung tätig zu werden. Bereits in der Ausbildung Tätige können im Lehrgang ihr Stoffwissen vertiefen und auf den neuesten Stand bringen sowie Ideen zur abwechslungsreichen Unterrichtsgestaltung bekommen. Optional bieten wir am letzten Tag (ohne Gebühr) für Kursleiter und deren Stellvertreter eine Schulung zur Online-Fischerprüfung an.

Lehrgangsgebühr: 170,00 EUR

Grundlehrgang für Gewässerwarte **25. Februar – 01. März 2019**

Schwerpunkt des Lehrgangs ist die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zur nachhaltigen Fischhege und fischereilichen Gewässerbewirtschaftung. Neben allgemeinen Grundlagen zur Bewirtschaftung werden verschiedene wichtige Fischarten bzw. -gemeinschaften im speziellen behandelt. Dieser Kurs dient auch als Vorbereitung auf den Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte mit überwiegend praktischen Arbeitseinsätzen.

Lehrgangsgebühr: 200,00 EUR

Lehrgang für Fischereiaufseher (mit Eignungstest) 02. – 05. April 2019
Der Lehrgang bereitet auf den Eignungstest gemäß § 30 und 31 AVBayFiG vor. Ein gültiger Fischereischein und sehr gute Kenntnisse über den Lehrstoff der Staatlichen Fischerprüfung werden vorausgesetzt. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit den Eignungstest abzulegen.

Lehrgangsgebühr: 120,00 EUR
Prüfungsgebühr: 25,00 EUR

Lehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheins für den Betrieb von Elektrofischfanggeräten (mit Prüfung) 20. – 24. Mai 2019
Der Lehrgang vermittelt die theoretischen Grundlagen der Elektrofischerei und ihrer Anwendung. Die praktischen Übungen werden mit Elektrofischereigeräten unterschiedlicher Leistung und in verschiedenartigen Gewässern durchgeführt. Abschließend wird die Prüfung zum Erwerb des Bedienungsscheins abgenommen. Ein gültiger Fischereischein und ein Mindestalter von 18 Jahren sind Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung.

Lehrgangsgebühr: 250,00 EUR
Prüfungsgebühr: 80,00 EUR

Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte 08. – 11. Oktober 2019
Der Lehrgang hat praktische Arbeitseinsätze und Untersuchungen im Rahmen der fischereilichen Gewässerbewirtschaftung an verschiedenen Fischgewässern zum Schwerpunkt (Stellnetz-, Reusen-, Elektrofischerei, Fischbestandsaufnahme, Fischuntersuchung, chemische und biologische Gewässeruntersuchung, Fischverwertung). Der Nachweis eines Grundlehrgangs für Gewässerwarte ist Zulassungsvoraussetzung.

Lehrgangsgebühr: 300,00 EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei
Weilheimer Str. 8
82319 Starnberg
Telefon: (08151) 2692-128 oder 2692-169
FAX: (08151) 2692-170
E-Mail: ifi-weiterbildung@lfl.bayern.de
Internet: http://www.lfl.bayern.de/ifi

Nähere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Homepage.

Dr. Reinhard Reiter
Ausbildungsleiter

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft
Greiendorfer Weg 8, 91315 Höchstadt
Tel.: 0 91 93 / 5 08 90-0, Fax: 0 91 93 / 44 14, e-mail: hoechstadt@lfl.bayern.de

Teichwirtschaftliche Fortbildungsveranstaltungen 2019

Ab sofort ist die Anmeldung online möglich!! („Institut für Fischerei_Aus-und Fortbildung_Lehrgangsprogramm am Institut für Fischerei in Höchstadt_Online-Anmeldung"),

Samstag, 12. Januar 2019:
Fütterung und Fleischqualität von Karpfen
Fördermöglichkeiten für die Teichwirtschaft
Möglichkeiten bei der Vermarktung von Karpfen (Herkunftsangaben, Bioerzeugung)
Dr. Martin Oberle

Samstag, 19. Januar 2019:
Fischotter in der Teichwirtschaft
- Erkennen des Vorkommens und mögliche Maßnahmen
Peter Ertl (Fischotterberater)

Kormoran und andere fischfressende Vögel
- Aktuelle Rechtslage zur Vergrämung
- Fachgerechte Überspannung von Fischteichen
- Maßnahmen zur Verminderung der Schäden
Tobias Küblböck (Kormoranbeauftragter)

Samstag, 26. Januar 2019:
Vermehrung und Aufzucht von Karpfen und Nebenfischen
Fachgerechtes Abfischen und Grundsätze beim Fischtransport
Dr. Martin Oberle

Freitag, 01. Februar 2019, 13:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr
(18,00 € zzgl. 7,00 € für Material)!!
Fachgerechtes Schlachten von Fischen
Praktische Vorführung und Gelegenheit zum Üben
Teilnehmerzahl begrenzt!
FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 02. Februar 2019:
Parasiten und Krankheiten des Karpfens
Tierarzt Johannes Bachmann
(Fischgesundheitsdienst)

Samstag, 09. Februar 2019: Wasserqualität
- Wichtige Wasserparameter für die Fischhaltung;
- Anleitung zum Messen der Wasserqualität
Teichpflege, Maßnahmen zur Steigerung der Naturnahrung
Dr. Jan Masilko, FWM Wolfgang Städtler

Samstag, 16. Februar 2019: Bisam und Biber in der Teichwirtschaft
- Rechtliche Situation
- Sachkundelehrgang zum Bisamfang
FWM Wolfgang Städtler

Freitag, 22. Februar 2019, 13:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr
(18,00 € zzgl. 7,00 € für Material)!!
Grundlagen zum Heißräuchern von Fischen
- Theoretischer Unterricht
- Praktische Vorführung
Teilnehmerzahl begrenzt!
FWM Wolfgang Städtler

Die Kurse beginnen soweit nicht anders angegeben um 9.00 Uhr im Lehrsaal der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft in Höchstadt/Aisch und enden gegen 12.30 Uhr. Die Gebühr beträgt 18 € (inkl. Skript) pro Fortbildungsveranstaltung und Teilnehmer. Bitte melden Sie sich baldmöglich, jedoch spätestens **eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung** **per Internet** („Institut für Fischerei_Aus-und Fortbildung_Lehrgangsprogramm am Institut für Fischerei in Höchstadt_Link zur Anmeldung“), an. Weiterhin können sich auch telefonisch oder schriftlich anmelden.

Auch Netzkurse sind möglich. Interessenten bitten wir um schriftliche oder telefonische Meldung.

Dr. Martin Oberle

7. Zum Gedenken

Wir trauern um Gerhard Raspe

Bestürzt und mit tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von

Herrn Gerhard Raspe
Mitglied des Fischereivereins
Möhrendorf-Hausen e.V.

der am 18. November 2018 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Das Präsidium, die Mitarbeiter und alle Fischereiaufseher trauern um einen Kollegen, der seit 1971 für den Fischereiverband Mittelfranken als Fischereiaufseher am Main-Donau-Kanal tätig war. „Seinen Kontrollabschnitt I“, von Hausen bis Erlangen, hatte er auch im hohen Alter oft besucht und nach dem Rechten gesehen. Vor allem der Neubau der Schleuse Erlangen hatte ihn bis zuletzt sehr beschäftigt.

Auch bei den Abfischungen der Aufzuchtweiher war Gerhard Raspe immer eine große Hilfe.

Für seine Verdienste um die Fischerei wurde er im Jahr 1979 mit der Silbernen Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken ausgezeichnet. Im Jahr 2006 erhielt er die Goldene Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken und 2013 die Silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.

Die Güte und Tatkraft, die den Verstorbenen auszeichneten wird all jenen, die ihn näher kannten, unvergesslich bleiben.

Den Hinterbliebenen sprechen wir unsere tief empfundene Anteilnahme aus.

Der Fischereiverband Mittelfranken wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Präsidium und der Hauptausschuss
des Fischereiverbandes Mittelfranken

8. Pressespiegel

Altmühl-Bote vom 14.10.2018

Massenandrang zum Fischerfest am Altmühlsee

Kulinarische Genüsse aus regionalen Gewässern standen im Mittelpunkt

GUNZENHAUSEN - Die Nachsaison im Seenland mit besonderen Ereignissen beleben, diesen Plan hegen die Touristiker schon lange. Und er ist am vergangenen Wochenende wieder einmal aufgegangen. Tausende von Besuchern strömten am Samstag und vor allem am Sonntag bei Kaiserwetter zum Walder Seezentrum, wo beim Fischerfest für die ganze Familie jede Menge geboten war.

Fischige Spezialitäten und andere Leckereien präsentieren Heimatvereinsvorsitzende Marion Schwarz (rechts) zusammen mit Kathrin Schuster samt Tochter Anne (Mitte) und Annabell Roll. © Erich Neidhardt

Im Mittelpunkt standen auch bei der sechsten Auflage des Events Gaumenfreuden vom Fisch und die Anbieter zeigten auf eindrucksvolle und vor allem sehr schmackhafte Art und Weise,

welch vielfältige Leckereien aus heimischen Flossentieren gezaubert werden können. Da gab es krosse Fischchips vom Karpfen, raffiniert gewürzte Fischcreme vom Hecht und von der Brachse, Waller auf Matjes-Art, geräucherte Forellen, Fish & Chips á la Großbritannien und vieles mehr, was (nicht nur) den Fans fischiger Genüsse das Wasser im Mund zusammenlaufen ließ.

Live erleben konnte man einige der vielen regionalen Fischarten wie Schleie, Brachse, Rotfeder oder Spiegelkarpfen am Schauaquarium der Fischerjugend im Fischereiverband Mittelfranken, die das Geschehen zusammen mit Bezirksjugendleiter Andreas Tröster aus Gunzenhausen zudem mit einem spannenden Quiz oder einem Wurfspiel mit der Handangel bereicherte. Obendrein konnte man am Stand der Anglerjugend erfahren, dass auch aus den grätenreichen und daher oft geschmähten Weißfischen durchaus leckere Speisen zubereitet werden können.

Bei dem herbstlichen Höhepunkt im Seenland-Veranstaltungsreigen konnten sich die Gäste neben den Fischspezialitäten an Bier vom Fass — erstmals war die Brauerei mit dem zum Fest passenden Namen Hecht aus Zimmern dabei —, Wein von mittelfränkischen Winzern, fränkischen Steuobstsäften, Kaffe und Kuchen, ungarischem Langosch und etlichen anderen Genüssen gütlich tun. Auch lockten eine Bootsausstellung, ein Anglerflohmarkt des Fischereivereins Gunzenhausen sowie verschiedene Buden und Stände mit herbstlichen Deko-Artikeln und regional erzeugten Produkten wie Käse und Öle die Besucher an.

Der Walder Pfarrer Johannes Wagner gestaltete am Altmühlseeufer am Sonntagmorgen einen festlichen Gottesdienst und für den guten Ton sorgten an beiden Tagen neben den Walder Gmabüschsängern und den Wormer Musikanten der Shanty-Chor Altmühlsee und die Gunzenhäuser Blous'n. Erstmals mit von der Partie waren die Motorsägen-Künstler Peter Schmidt aus Petersaurach und Franz Rossmeissl aus Steinach, die vor den Augen der staunenden Zuschauer aus dicken Baumstammstücken einen Seeadler mit Fisch in den Fängen und ein Fisch-Relief kreierten. Und auch die Kinder kamen beim Zielwerfen mit der Angelrute, Wasserinsekten bestimmen; Basteln oder Armbrustschießen voll auf ihre Kosten.

Das Fischerfest wurde anlässlich des 25-jährigen Altmühlsee-Jubiläums erstmals vom Heimatverein Wald-Streudorf ausgerichtet, der mit seiner Vorsitzenden Marion Schwarz und ihrem Team nach wie vor tatkräftig zum Gelingen beiträgt. Außerdem hat die Stadt Gunzenhausen, die schon vor einigen Jahren vom Heimatverein die Federführung übernommen hat, mit dem mittelfränkischen Fischereiverband, dem Gunzenhäuser Fischereiverein, dem Zweckverband Altmühlsee und dem Wasserwirtschaftsamt wertvolle Kooperationspartner.

Erich Neidhardt

vom 26.10.2018

Artikel von: Martina Nürnberg

1600 Kilo schwammen im Weiher - Goldfische aus Stadtpark gerettet

Carlo Jenatschek (56) vom Fischereiverband zeigt einen dicken Goldfisch. Er wird in einen Privat-Teich umgesiedelt

Foto: Karina Palzer

Nürnberg – **Der Weiher in unserem Stadtpark ist ein absoluter Anziehungspunkt für Kinder und Erwachsene. Doch was kaum einer weiß: Er war bis gestern auch der größte Goldfisch-Teich unserer Stadt!**

Vor vier Jahren wurde der Stadtparkweiher saniert. Seitdem hat er sich nach und nach zum unfreiwilligen Goldfisch-Paradies entwickelt: Weil Bürger ihre Fische dort illegal ausgesetzt hatten und diese von vielen Spaziergängern gefüttert wurden, kam es zu einer regelrechten Massenvermehrung.

HILFE, WIR HABEN EIN GOLDFISCH-PROBLEM!

Jetzt rückten der Fischereiverband und der Service öffentlicher Raum (SÖR) an, holten die Fische aus dem Weiher. Rund 1600 Kilo Goldfische waren am Ende im dafür viel zu kleinen Teich!

Carlo Jenatschek (56) vom Fischereiverband zu BILD: „Es war höchste Zeit, die Fische dort heraus zu holen. Dadurch, dass es viel zu viele geworden waren, hätten sie bald zu wenig Sauerstoff bekommen.“

Die Fische werden mit Netzen aus dem Teich geholt und in mit Wasser und Sauerstoff gefüllten Behältern transportiert

Foto: Karina Palzer

Um die Fische möglichst schonend zu fangen, wurde das Wasser des Weihers nach und nach abgelassen. Jenatschek: „Die Goldfische werden zu einem privaten Teichbesitzer umgesiedelt.“

▶ Ebenfalls im Teich waren Hechte, die die Stadt zur Goldfisch-Bekämpfung eingesetzt hatte, sowie Karpfen, Brachsen und Karausche, die die Pflanzen im Teich fressen sollten. Jenatschek: „Sie werden in den Main-Donau-Kanal gebracht.“

Klaus Kleinschroth (47) von SÖR mit einem gerade gefangenen Karpfen. Das Tier kommt in den Main-Donau-Kanal *Foto: Karina Palzer*

In den nächsten Tagen wird der trocken gelegte Teich gereinigt, danach wieder mit Wasser gefüllt. Jenatschek: „Wir hoffen, dass es dann nicht wieder zu einer Goldfisch-Schwemme kommt.“

ROTH-HILPOLTSTEINER Volkszeitung **vom 02.11.2018**

Der Dreikantmuschel geht’s an den Kragen

Der extrem niedrige Wasserpegel des Rothsees wird noch weiter gesenkt, um die Muschel zu bekämpfen

HEUBERG - Der Große Rothsee wirkt seicht wie nie. Diese Formulierung ist zwar nicht ganz korrekt, meint Zweckverbandsvorsitzender Thomas Gruber, aber es sei richtig, dass der Wasserpegel "zu dieser Jahreszeit" noch nie so niedrig gewesen sei.

Obwohl der Pegel am Rothsee extrem niedrig ist, wird das Wasser in einigen Tagen noch weiter abgesenkt. Damit soll die Dreikantmuschel dem Frost ausgesetzt werden, so dass sie abstirbt und die heimischen Muschelarten nicht gefährdet. © Foto: Harry Rödel

Mittlerweile sei der Pegel sogar schon wieder um einige Zentimeter auf gute 3,60 Meter gestiegen, erklärt er. Ab nächster Woche werde das Wasser wieder abgesenkt, weil es dann der Dreikantmuschel an den Kragen gehen soll. Diese Muschelart wurde vom Schwarzen Meer über Schiffe auf dem Main-Donau-Kanal in den Rothsee eingeschleppt und sei eine Gefahr für die heimischen Arten, wie zum Beispiel die Teich- und Tafelmuschel.

Die "Guten" ins Tiefe

Die Dreikantmuscheln werden für einige Tage dem Frost ausgesetzt, den diese absolut nicht vertragen und absterben. Mit Unterstützung freiwilliger Helfer – unter anderem vom Fischereiverband – würden die "guten" Muscheln in tieferes Wasser gebracht. Mehrere Tiere, so Gruber, würden die tieferen Zonen auch aus eigener Kraft erreichen. Der Kampf gegen die Dreikantmuschel wiederholt sich seit drei Jahren im Herbst. Entdeckt wurde diese, als das Wasserwirtschaftsamt Ansbach 2015 den Rothsee absenkte, um ein kleines Wasserkraftwerk zu bauen. Dabei fielen die Verantwortlichen aus allen Wolken: Ab einer Wassertiefe von drei Metern gab es plötzlich massenhaft Muscheln. "Das waren Millionen von Tieren. Riesige Muschelbänke, bis zu 15 Zentimeter dick", war im November 2015 in unserer Zeitung zu lesen. Thomas Liepold, beim Wasserwirtschaftsamt Ansbach für die Überleitung zuständig, war damals regelrecht konsterniert angesichts der Fülle dieser Muschelart.

Fakt war: Die Dreikantmuschel, die bis zu fünf Zentimeter groß werden kann, hatten sich explosionsartig vermehrt und den heimischen Muschelarten gewaltig zugesetzt. Diese Muscheln setzen sich auf die heimischen und größeren Teich- und Tafelmuschen und fressen diesen die Nahrung weg.

Seit der Entdeckung der Dreikantmuscheln wird der Rothsee im Herbst um fünf Meter abgesenkt, um diesen den Garaus zu machen. hr

Rebecca Bäßler
Kundenberaterin in der Geschäftsstelle Herzogenaurach – Haydnstraße

Bankwechsel[1] ist einfach.
Kommen Sie jetzt zu uns!

direkt GIRO – das kostenlose[2] Online-Konto bietet Ihnen umfangreiches und sicheres Online- und Mobile-Banking via PC, Tablet und Smartphone-App.

Alle Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern oder unter Telefon 09131 824-0 (Mo. – Fr. jeweils von 8:00 bis 20:00 Uhr).

[1] Gemäß Zahlungskontengesetz sind alle Banken verpflichtet, Ihren Kontowechsel innerhalb von 10 bis 12 Tagen ab Beauftragung für Sie abzuwickeln.
[2] chipTAN-Generator einmalig 17,09 € inkl. Versand; Für die pushTAN Benachrichtigung 0,04 €. Wird nur erhoben, wenn die TAN vom Kunden angefordert, der Zahlungsauftrag vom Kunden mit der bereitgestellten TAN erteilt worden und dieser der Sparkasse zugegangen ist. Stand: 09/2018

Jetzt auch mit paydirekt

sparkasse-erlangen.de/direktgiro

Wenn's um Geld geht

Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchstadt Herzogenaurach